

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

praktischer und anregender Beschäftigungs-Anleitungen aufmerksam gemacht. Jedes Heft ist für sich abgeschlossen (und einzeln käuflich) und enthält nach einer ganz knappen und klaren Erläuterung der auf den Gegenstand bezüglichen physikalischen Grundbegriffe eine ebenso klare Anleitung zum Selbstanfertigen betriebsfähiger Modelle. Die jeweils beiliegenden Modellbogen sind geometrische Zeichnungen in Naturgrösse der Bestandteile, die grösstenteils aus Holz gefertigt werden; für den Bezug gegossener und geschmiedeter Eisenteile und kleinerer Armaturen sind Bezugsquelle und Preise angegeben. Es sei noch besonders hervorgehoben, dass sich diese Modelle durch ihre ansehnliche Grösse auszeichnen, so z. B. ist die Segeljacht 60 cm lang, die Wasserräder 40 bis 50 cm hoch, so hat das Rad der Wasserturbine 23 cm \ominus und es kann mit ihr z. B. die in Heft 20 beschriebene Dynamomaschine von 23,5 \times 22,5 cm Grundplatte betrieben werden, sodass die Arbeit der Knaben durch den Erfolg auch belohnt wird.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. I. Band. Das *Bürgerhaus in Uri*. Herausgegeben vom *Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein*. Basel 1910. Verlag von Helbing & Lichtenhahn. Preis 8 Fr.

Der erste Band des von der „Bürgerhaus-Kommission“ des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins bearbeiteten Werkes ist soeben zur Ausgabe gelangt. Das Buch, an das Kommission und Verlag gleich liebevolle Sorgfalt gewendet haben, ist ein vielversprechender Anfang für das ganze Unternehmen und berechtigt zu der Erwartung, dass es den vereinten Kräften, die dabei tätig sind, gelingen werde, dieses in einer dem Ansehen des Vereins entsprechenden Weise durchzuführen. Obgleich durch die vom Verlag fleissig verbreiteten Prospekte das Wesen und die Bedeutung des Werkes den weitesten Kreisen vorgeführt wurden, behalten wir uns vor, darauf zurückzukommen.

Die Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- u. Architekten-Vereins machen wir nochmals auf das bezügliche Rundschreiben des Zentralkomitees aufmerksam, das auf Seite 332 dieses Bandes enthalten ist.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Besichtigung der wichtigsten Konkurrenzentwürfe für die Erweiterungsbauten des

EIDGENÖSSISCHEN POLYTECHNIKUMS

Dienstag den 21. Dezember, nachmittags 2 bis 4 Uhr
in der *Aula des Polytechnikums*.

Die Sitzung vom 22. Dezember fällt aus.

Der Präsident.

Bericht über die Exkursion an den Sitterviadukt der B.-T.

Als am 5. Dezember, Sonntag Morgen nach 8 Uhr der Bericht-erstatte pflichtgemäss am Bahnhof wartete, blieb er lange allein, denn es regnete. Trotzdem kamen nach und nach ein paar wetterfeste Kollegen zusammen, sogar der Herr Präsident erschien auf der Bildfläche, um zu sagen, er komme nicht mit. Als die Entscheidung, ob gehen oder nicht gehen, drängte, waren wir unser sieben Mann, die dem Wettertelegramm der S. B. B. „St. Gallen sehr schön“ natürlich keinen Glauben schenkten. Da stellte es sich heraus, dass von Kriens die Herren Direktor *Scheitlin* und Ingenieur *Ackermann* von der Firma Th. Bell & C^o eingetroffen seien und das gab den Ausschlag. Gegen Winterthur zu hörte der Regen auf, d. h. es begann zu schneien, was als relative Besserung angesehen wurde. In Winkeln angekommen vereinigten sich mit uns etwa

acht St. Galler Kollegen unter Führung ihres Präsidenten Kollega *Dick*, ferner hatten sich zum Empfang eingefunden Herr Oberingenieur Dr. *Häuser* nebst einigen Ingenieuren der Unternehmung, sodass eine rund 20 Mann starke, sehr gewählte Gesellschaft den Weg zum Sitterobel, an den Fuss des gewaltigen Gerüstturms¹⁾ unter die Füsse nahm. Dort gaben die Herren uns jede erdenkliche Auskunft; in zuvorkommender Weise war dafür gesorgt worden, dass sowohl mit der Kabelwinde Granitblöcke aufgezogen und mit bemerkenswerter Schnelligkeit längs der Seil-Schwebbahn hinbewegt wurden, als auch, dass an der Brückenmontage auf dem Turm gearbeitet werde. Ein elektrischer Aufzug, dessen Kabine 10 bis 12 Mann fasst, brachte uns im Nu in die Höhe, wo wir weitere Erklärungen über den Bauvorgang erhielten. Es waren hier zwei Trupps mit dem Nietten beschäftigt; dieses geschieht mit Luftdruckhämmern und auch die Niettenöfen werden aus der Druckluftleitung bewindet. Die gesamte Installation macht einen vorzüglichen Eindruck, weshalb der Besuch der aussergewöhnlichen Baustelle allen Fachkollegen sehr empfohlen werden kann. Der hierfür günstigste Zeitpunkt dürfte Anfang Januar sein, da alsdann die Brücke nahezu vollständig vorgebaut sein wird.

Nach der Besichtigung ging man der Strecke nach, auf der die Kunstbauten und Erdarbeiten ihrer Vollendung entgegengehen, ins Heinrichsbad, wo ein gutes Mittagessen uns erwärmte. Gegen 4 Uhr Aufbruch zu den Arbeiten im Bahnhof Herisau,²⁾ wo Lehnenrutschungen zu kostspieligen Mehrarbeiten Anlass gaben und wo eine grosse Dampfschaufel im Betriebe vorgeführt wurde. Diese füllt mit spielender Leichtigkeit (= 70 PS) so im Vorüberfahren den Materialzug mit dem durch Sprengung in 4 bis 5 m tiefen Bohrlöchern vorgelockerten Konglomerat der abzubauenen Böschung. Um 5 Uhr hatten wir alles gesehen, der Betrieb wurde eingestellt, desgleichen auch Schnee und Regen, und bei fast blauem Himmel ging zum Abendschoppen. Auch dieser nahm bei Gesang und Produktionen aller Art den animiertesten Verlauf, denn ausser einigen jungen Herisauer Kollegen war auch der bekannte Kriminal-Polizeiwachtmeister a. D. Temperli zu der Gesellschaft gestossen. So enteilten unversehens die schönen Stunden fröhlichen Beisammenseins und um 7 Uhr trennten wir uns von den Freunden, dankbar für den trotz, oder vielleicht gerade wegen des schlechten Wetters in allen andern Beziehungen äusserst genussvollen Tag, den sie uns geboten. Bald wieder!

C. J.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Maschineningenieur, tüchtiger, selbständig arbeitender junger Mann, gewandter Konstrukteur, wenn möglich mit Erfahrung im Bau von Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen. Dauernde Stelle. (1617)

Gesucht ein Ingenieur, guter Rechner (auch in graphischer Statik) und vor allem geschäftsgewandt, als Inspektor einer grossen Unternehmung in New-York. (1618)

Gesucht ein Ingenieur, bewährter Spezialist im Zentrifugalpumpenbau, ferner ein *Spezialingenieur* für Kompressorenbau, beide mit längerer Praxis. (1619)

Gesucht auf Frühjahr 1910 nach Afrika, Congogebiet, *zwei junge Ingenieure* für Wassermenge-Messungen und Aufnahmen. Dauer einschliesslich Hin- und Rückreise 20 Monate. (1620)

Gesucht ein der deutschen und französischen Sprache mächtiger *Ingenieur* für eine Spezialfabrik für Pumpen und Armaturen. Derselbe würde später Verwendung als Reiseingenieur oder Filialleiter finden. (1621)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

¹⁾ Seite 315 mit Bildern und Tafel.

²⁾ Lageplan Band II, Seite 291.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
22. Dez.	A. Romang & R. Calini, Architekten	Basel, Utengasse 33	Schreiner- u. Installationsarbeiten; Bodenbeläge: Terrazzo-, Kunstholz-, Plättli- und Parkettboden; Maler- und Schlosserarbeit.
22. „	Gemeindekanzlei	Suhr (Aargau)	Fassen von zwei Quellen im Obertal, Erdarbeiten und Zuleitung.
22. „	Wiss., Genossenschaftspr.	Malters (Luzern)	Alle Arbeiten zur Erstellung eines neuen Käseereigebäudes.
25. „	Robert Zollinger, Architekt	Zürich, Mühlebachstr. 40	Schreinerarbeiten für den Bau und die Möblierung, Rolljalousien, Malerarbeiten, Linoleumbeläge für das Primarschulhaus Dorf-Meilen.
26. „	Kantonsbaumeister	Luzern	Sanitäre und Hydrantenanlage des neuen Zellenhauses St. Urban.
31. „	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Lieferung und Montierung einer Lokomotivdrehzscheibe und eines Drehkranes.
31. „	Stadtbauamt	Thun	Ausführung des Sammelkanals auf dem linken Aareufer.
31. „	H. Bachmann, Präsident	Altikon (Zürich)	Lieferung der Jalousien für das Schulhaus in Altikon.
2. Januar	Gaswerk-Baubureau	Bern	Erweiterung des Kohlenmagazins des Gaswerkes Bern.
10. „	Baubureau der Rh. B.	Chur	Lieferung und Montierung von drei eisernen Brücken von 55, 60 und 70 m Lichtweite über den Vorderrhein (Linie Ilanz-Disentis).